

dem Hochwasser

«Kostenwirksamkeitsindex» je Bach. Dieser ist das Verhältnis der Verminderung des Schadenpotentials zu den Kosten der Massnahme. Projekte mit einem Kostenwirksamkeitsindex grösser als 5 erhalten die Priorität 1, bei einem Index grösser als 2 bis 5 die Priorität 2. Bei einem Index 2 oder kleiner können allenfalls andere Rahmenbedingungen noch bewirken, dass das Projekt besser eingestuft wird.

Neben der technischen Lösung und der Kostenwirksamkeit müssen noch weitere Faktoren beurteilt werden wie zum Beispiel der Einfluss auf die Siedlungsentwässerung. Gelingt es etwa, das gesamte obige Volumen zurückzuhalten, ergibt sich für die Siedlungsentwässerung eine sehr starke Verbesserung.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die ökologische Aufwertung. So wird dieses Kriterium für ein einziges Rückhaltebecken im Tali mit einem Damm von 7 Metern Höhe beim Scheibenstand zum «Killerkriterium» in einem Raum, der von der regionalen Raumplanung als «hochempfindliche Landschaft» eingestuft wird. Zur Zeit sehr kontrovers werden die Ausdolung unserer Bäche durch den Aareboden quer zum Grundwasserstrom beurteilt.

Die Lösungsansätze

Beim *Gansgraben* konnte (noch) keine befriedigende Lösung gefunden werden. Die möglichen Lösungen bewirken alle sehr hohe Kosten in Höhe von 4 bis 5,5 Millionen Franken. Dies führt zu einem Kostenwirksamkeitsindex zwischen 0,8 und 2,3.

Beim *Leusegraben* wurde das bereits im ex-Niederwichtbacher Projekt gefundene Rückhaltebecken im Tali in seiner Wirksamkeit bestätigt mit einem Index von 5,5. Diese Lösung wird in die Weiterbearbeitung einbezogen.

Beim *Talibach* setzten sich die abgestuften Konzepte mit mehreren, kleineren Rückhaltebecken gegenüber anderen Lösungen mit einem Index von 7,2 durch. In der Weiterbearbeitung wird es darum gehen herauszufinden, wo mit dem geringsten Eingriff in die Landschaft die Rückhaltebecken platziert werden können.

Auf Grund dieser Resultate hat der Gemeinderat beschlossen, für die beiden Bäche aus dem Leusegraben und dem Tali die formelle Wasserbauplanung einzuleiten. Da die Bruttokosten für beide Projekte insgesamt rund 3 Millionen Franken beziehungsweise

in Erwartung von rund 2 Millionen an Subventionen für die Gemeinde netto 1 Million ausmachen, muss das gesamte Projekt (über alle drei Bäche) ohnehin in der Realisierung aufgeteilt werden. Beim Gansgraben muss zudem parallel zur Umsetzung der Wasserbauprojekte der beiden anderen Bäche nach einer besseren Lösung gesucht werden.

Das weitere Vorgehen

Der Bericht der Firma Emch&Berger mit einem Antrag des Gemeinderates wurde den kantonalen Behörden für eine erste Beurteilung vorgelegt. Zur Zeit laufen die Gespräche mit den betroffenen Landbesitzern und Bewirtschaftern sowie mit den Nachbargemeinden Häutligen, Herbligen und Oppligen.

Parallel dazu erfolgt die Ausschreibung für die Erarbeitung der Wasserbauprojekte. Der Gemeinderat rechnet mit einem Projektierungskredit von rund 180'000 Franken, was in die Gemeinderatskompetenz mit Finanzreferendum fällt. Der Projektierungsentscheid wird also im Amtsanzeiger publiziert werden müssen. Erst nach Ablauf der Referendumsfrist wird der Auftrag zur Wasserbauplanung erteilt werden können. Diese wird drei Stufen umfassen:

- Die Erarbeitung der besten Variante im Sinne eines Vorprojektes und Erarbeitung der Verträge mit den Landbesitzern und Bewirtschaftern.
- Die Bewilligung der Vorprojekte durch den Kanton.
- Die Erarbeitung der Wasserbaupläne.

Anschliessend werden die Wichtracher Stimmberechtigten über die Kredite für die Realisierung zu beschliessen haben. Der Gemeinderat geht davon aus, dass bei einem positiven Verlauf mit den Bauarbeiten im Jahre 2008 begonnen werden kann.

Und die Aare?

Die Aare bedeutet mit Ausnahme für die beiden Häuser bei der Thalgutbrücke keine unmittelbare Bedrohung. Es braucht jedoch nicht einmal einen Höchstwasserstand der Aare, um einen Rückstau im Entlastungskanal des Talibaches zu bewirken. Dies wirkt sich dann auf die Entwässerung des Bahnhof- und Thalgut-Quartiers aus. Der Gemeinderat verlangt deshalb im Rahmen des Projektes «Aarewasser», dass hier Abhilfe geschaffen wird.

Peter Lüthi

www.wichtrach.ch wird aktualisiert

Ein junges Team unter der Leitung des Wichtrachers Lucas Galli hat die Pflege des Internet-Auftrittes der Gemeinde auf eine neue Basis gestellt. So wird es nun möglich sein, dass die laufenden Aktualisierungen durch unsere Gemeindeverwaltung selbst gemacht werden können: Datenbank, Texte und Bilder werden in Zukunft von Katrin Burri und Christian Hirschi direkt mittels dem von ITDS entwickelten Content Management System «webadministrator» aktualisiert.



Katrin Burri und Christian Hirschi an der Arbeit

Die Firma IT & Design Solutions GmbH (www.itds.ch), bestehend aus Lucas Galli (Geschäftsführung), Erica Sollberger (Design) und Moritz Kobel (Technik/Programmierung), erschafft modernes Webdesign, übernimmt die Installation und Betreuung von Hard- und Software sowie Netzwerke kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU). Wo nötig wird auch firmenspezifische Anwendersoftware entwickelt. Wie der Firmenname (IT und Design Solutions) verspricht, können sie Ihren Kunden eine passende Lösung aus beiden Bereichen anbieten.



Von links: Lucas Galli, Erica Sollberger, Moritz Kobel
Bilder zvg